

NEUE FRICKTALER ZEITUNG



SEIT 1861 – DER WAHRHEIT VERPFLICHTET

Musikalisch

Trudi Zumsteg findet Erfüllung in der Musik.

[Seite 2](#)

Wider den Güsel

Steinerinnen und Steiner beteiligten sich am Clean-Up-Day.

[Seite 5](#)

Stars in der Manege

Ein grosses Zirkus-Projekt an der Möhliner Primarschule Storebode.

[Seite 6](#)

Domus-Turm wächst in den Himmel

Die Bauarbeiten kommen in Kaiseraugst sichtbar voran. [Seite 7](#)

Regierung will kein Agglomerationsprogramm für das Fricktal

Motion aus dem Fricktal abgelehnt

Die Aargauer Regierung hält nichts von einem eigenen Agglomerationsprogramm für das Fricktal. Zu teuer und zu aufwändig, findet der Regierungsrat. Der Wallbacher Grossrat Alfons P. Kaufmann ist verärgert über die Antwort aus Aarau.

Valentin Zumsteg

FRICKTAL. Neun Fricktaler Grossrätinnen und Grossräte – von der Mitte, SP, FDP, SVP und GLP – wünschen sich ein eigenes Agglomerationsprogramm für das Fricktal. Dies als Ergänzung zum Agglomerationsprogramm Basel, das auch die Bezirke Rheinfelden und Laufenburg umfasst. Doch der Aargauer Regierungsrat hat kein Musikgehör für das Fricktaler Begehren. Er lehnt eine entsprechende Motion, die im Juni eingereicht worden ist, ab.

«Regionale Interessen gut vertreten»

«Die Idee eines separaten Agglomerationsprogramms Fricktal, das ausschliesslich die Aargauer



Die Region – hier Kaiseraugst – ist eng verflochten mit den Nachbarkantonen und Deutschland.

Foto: Gerry Thönen

Gemeinden umfassen würde, zeigt das Bestreben nach regionaler Eigenständigkeit und gezielter Interessenvertretung», findet die Regierung. «Dennoch lässt sich festhalten, dass ein solches Programm die funktionalen Verflechtungen über Kantons- und Landesgrenzen hinweg nicht vollständig abbilden könnte. Damit wären zen-

trale Anforderungen des Bundes an räumliche Kohärenz und abgestimmte Infrastrukturplanung nicht erfüllt.»

Die regionalen Interessen – insbesondere jene der Fricktaler Gemeinden – sind aus Sicht des Regierungsrates im Agglomerationsprogramm Basel sehr gut berücksichtigt. «Der Kanton Aargau und

die betroffenen Fricktaler Gemeinden sind nun gefordert, sich aktiv in die laufende 6. Generation des Agglomerationsprogramms Basel einzubringen», hält die Regierung fest. Im Rahmen des aktuell erarbeiteten Gesamtverkehrskonzepts Fricktal sollen konkrete Massnahmen ausgearbeitet und zur Förderung eingereicht werden.

Fricktaler halten an Begehren fest

Ein ergänzendes Programm würde die Komplexität der Abstimmung deutlich erhöhen und eine zusätzliche Projektorganisation innerhalb der Abteilung Verkehr des kantonalen Departementes Bau, Verkehr und Umwelt erfordern. Dies wäre «verbunden mit einem erheblichen personellen und finanziellen Mehraufwand», erklärt die Regierung. Sie rechnet vor: Im Vergleich zum heutigen Beitrag an das Agglomerationsprogramm Basel (212 000 Franken über vier Jahre) lägen die Kosten für ein separates Programm bei rund 750 000 Franken. «Diese Summe umfasst etwa 450 000 Franken für externe Fachleistungen und rund 300 000 Franken für zusätzliche Personalkapazitäten.» Deswegen sei ein eigenständiges Programm organisatorisch und finanziell «nicht zielführend umsetzbar».

Das sieht Mitte-Grossrat Alfons P. Kaufmann aus Wallbach als Sprecher der Fricktaler Motionäre ganz anders: «Wir sind es langsam leid, dass der Kanton uns immer vertröstet und nichts macht. Wir werden dranbleiben und an der Forderung festhalten.»

Der Schleier zwischen Leben und Tod

In Laufenburg wird ein Chorwerk zum Thema Krebs aufgeführt

«The Sacred Veil» handelt vom Leidensweg einer jungen Frau, die an Krebs stirbt. Erzählt in den Worten ihres Ehemannes, musikalisch umgesetzt vom US-Starkomponisten Eric Whitacre, interpretiert vom «Vocalino» Wettingen und in Laufenburg aufgeführt am 28. September.

Simone Ruffli

WETTINGEN/LAUFENBURG. Mit «Ein Sommernachtstraum» feierte der Basler Chorleiter David Rossel im Jahr 2024 in Gansingen einen grossen Erfolg. Jetzt bringt er mit dem «Vocalino»-Chor Wettingen und dem Basler Profiensemble «Voces Suaves», «The Sacred Veil», ein zeitgenössisches Chorkonzert, in die Stadtkirche von Laufenburg (28. September, 17.15 Uhr); geleitet vom US-Starkomponis-



David Rossel (links) freut sich auf die Chorkonzerte mit dem US-Komponisten Eric Whitacre, der die Geschichte von Tony Silvestri (r.) erstmals in der Schweiz zur Aufführung bringt.

Foto: Simon Streit

ten Eric Whitacre, Grammy-Preisträger und eine der gefragtesten Persönlichkeiten der weltweiten Chorszene. Erzählt wird die berührende Geschichte einer jungen Frau und Mutter, die an Eierstockkrebs erkrankt und daran stirbt. Die Texte stammen aus der Feder von Tony

Silvestri, Ehemann der Verstorbenen, Vater der Kinder und enger Freund von Whitacre. Die NFZ traf Whitacre, Silvestri und Rossel am Sonntag bei den Proben in der Kirche St. Sebastian in Wettingen, wo morgen Mittwoch, 24. September, das erste Konzert stattfindet.

Wenn Musik und Gesang das Publikum an einem zutiefst intimen Prozess teilhaben lassen, was macht das mit einem? Tony Silvestri: «Das Stück ist für mich voller Landminen, wobei ich von Mal zu Mal nicht weiss, an welcher Stelle es bei mir zur emotionalen Explosion kommt. Schmerzvoll ja, aber ein guter Schmerz, der mir Erinnerungen zurückbringt, von denen ich glaubte, sie längst verloren zu haben. Meine Frau starb anno 2005. Mit The Sacred Veil hat Eric mir und den Kindern ein wunderbares Geschenk gemacht.»

Das Stück beginnt mit der Liebesgeschichte, führt über die Krebsdiagnose in der Schwangerschaft bis zum letzten Aufbäumen der jungen Frau, die das Ende nahen spürt. Whitacres Musik, unglaublich intensiv, zeugt von seiner tiefen Freundschaft zur Familie Silvestri. Für David Rossel der Punkt, weshalb er das Dirigieren Whitacre überlässt. «Wir haben im Vocalino zwei Jahre auf diese Aufführungen hingearbei-

tet. Die letzten fünf Prozent kann nur der Mann aus den Sängerinnen und Sängern herausholen, der die Musik komponiert und den Leidensweg als Freund begleitet hat.» Dass er mit einem Laien-Chor in Wettingen, Basel, Vaduz und Laufenburg konzertiert, sei ein bewusstes Gegengewicht zur grossen Bühne, sagt Whitacre. «Ein Abenteuer aus Freundschaft zu David und weil ich die Arbeit mit Laienchören liebe.» Ein Abenteuer ist es auch für das Vocalino Wettingen, das mit «The Sacred Veil» sein 20-Jahr-Jubiläum feiert.

Mittwoch, 24. September, 20 Uhr, St. Sebastian Wettingen;

Freitag, 26. September, 20 Uhr, Kulturkirche Paulus Basel; Sonntag, 28. September, 17.15 Uhr, Stadtkirche Laufenburg.

